

schon in dem Augenblick, als er sich von Dobler losgerissen hatte und auf mich einkam. — Es soll nunmehr der Schuttmann Dobler als Zeuge vernommen werden. — Staatsanwalt: Nach § 340 des Strafgesetzbuchs macht sich ein Beamter strafbar, wenn er eine Körverletzung begeht oder beabsichtigt. Nach dem Vortragslaut dieses Paragraphen wäre es möglich, daß Dobler, der als Führer der Patrouille und als Dienstleiter der Vorlesung des Schauer war, zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werden könnte, wenn dieses Verbrechen begangen ist. Da er also selbst einer strafbaren Handlung verdächtig ist, so bitte ich von seiner Verurteilung abzusehen. — Vert.: Ich kann mich diesem Antrag nur anschließen. Ich bin der Meinung, daß, wenn überhaupt in diesem Falle jemand die Schuld trifft, sie nur Dobler treffen kann. — Das Gericht zieht sich hierauf zur Beratung zurück. Währenddessen haben zwei Vertreter des bayerischen Ministeriums des Innern an einem besonderen Tisch im Gerichtssaal Platz genommen. Das Gericht beschließt nach einer längeren Beratung, den Zeugen Schuttmann Dobler zunächst unvoreingenommen zu vernehmen. Dobler gibt an, daß er seit 1898 bei der Schutzmannschaft in München beschäftigt sei. Früher habe er dem niederbayerischen Gendarmenkorps angehört. An dem Tage, der dem Zusammenstoß vorantand, habe er von früh 7 bis 10 Uhr Patrouillen-dienst gehabt. Nachmittags habe er Recherchen erledigt und habe um 1 Uhr den Nachdienst angetreten. Er sei vollkommen nüchtern gewesen. Der Zeuge schildert den Vorfall in der Hauptsache in ähnlicher Weise wie Schauer. Gegen 1 1/2 Uhr sei Roschel singend und lärmend mit einem Christbaumchen in der Hand die Schellingstraße heraufgekommen. Er sei ihm nachgegangen, um ihm die Anrede zu verpassen, und Roschel habe sich zunächst schicklich gefügt. Dann habe er jedoch seinen Rücken gekehrt, als Roschel ihm die bekannte Beleidigung nachrief. Darauf habe er zu Schauer gesagt, das könnten sie sich nicht gefallen lassen, und sei ihnen nachgegangen, um ihn wegen Beleidigung und Aufbeistimmung und weil er sich weigerte, seinen Namen zu nennen, mit der Wange zu nehmen. Aus dem Wege zur Wache habe sich Roschel plötzlich losgerissen, habe auf Schauer eingeschlagen, und beide seien zu Boden gefallen. Schauer habe kräftige Schläge bekommen. Ob Roschel auch mit den Fäusten getreten habe, könne er nicht sagen. Aber richtig sei, daß er den Schauer am Hals gepackt und ihm den Mantel herunter zu reißen versucht habe. Er habe sich daher von hinten an Roschel herangewandt, ihn mit beiden Armen gepackt, um ihn von Schauer loszureißen. Daß Schauer gedroht habe zu schießen und den Revolver gezogen habe, habe er nicht bemerkt. Für so gefährlich habe er auch die Situation nicht gehalten. Hätte er das rechtzeitig bemerkt, so hätte er rechtzeitig eingeschlagen. Jedenfalls hätte er den Schuß verhindert. Die weitere Vernehmung dieses Zeugen nimmt den Charakter eines Verhörs an, und er bleibt vorläufig unbeeidigt.

Die Lage in Marokko.

Paris. General d'Amade telegraphierte: Die Mehrzahl der Bevölkerung von Sektat kam den Truppen entgegen und empfing sie wie ihre Befreier. Der Raub wurde wieder in seine Stellung einseitig. Ein Detachement wird vorläufig für seinen Schutz sorgen. Die benachbarten Stämme versicherten General d'Amade von neuem ihre Unterwerfung.

Paris. In einem heute abgehaltenen Ministerrat teilte Pichon mit, daß zwischen Casablanca, Berrich und den französischen Lagern vollkommene Ruhe herrsche. Bis Ued Anata sei jeder Widerstand aufgehoben. Mulay Hafid bemühe sich, die feindliche Stimmung im Gebiete der Mokra durch Lieferungen von Munition und Artillerie zu schüren und wiegte die Raids der Umgebung von Mazaagan gegen die Franzosen auf.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichsanzeiger publiziert das Gesetz betreffend die Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen, das dem Reiche aus dem Nachlaß des am 2. Juni 1901 in Rom verstorbenen Malers Professors Gustav Müller zugefallen ist. Von dem Vermächtnis sind 108 392 Mark zum Ankauf von Kunstwerken und 228 080 Mark zugunsten des deutschen Hospitals in Rom bestimmt. — Der Reichsanzeiger macht bekannt, daß der Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenabzeichen, der durch Gesetz von 1904 vorgehoben ist, für die Ausstellung München 1908 eintritt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Angelegenheit des Herzogs Heinrich Borwin von Mecklenburg wird noch mitgeteilt, daß Herzog Paul Friedrich, der Vater des jungen Herzogs, Anfang dieser Woche zur Regelung der Angelegenheiten seines Sohnes in Berlin anwesend hat. Es wurde beschlossen, daß der letzte Generalbevollmächtigte Herzog Heinrich Borwin, Kammerdirektor Hans Schöen, sich nach dem Rhein begeben sollte, um dort das Schloss Guttenberg zu besichtigen, das der Herzog angekauft hat und das der Großherzog event. zu übernehmen beabsichtigt. Der Kauf dieses Schlosses, das nach Aussage der Vermittler zu den schönsten im Rheingebiet ansehnlichen Besitzungen gehört, kam in der Weise zustande, daß der Herzog sich verpflichtete, eine Lebensrente von jährlich 16 000 Mark an den bisherigen Besitzer zu zahlen. Da die Spanne des Herzogs nur 30 000 Mark beträgt, so ist diese Verpflichtung eine recht drückende. Der Herzog, bei dessen Verabschiedung auch eine Herzoginangelegenheit mitspielt, hat sich zunächst nach Dresden zu begeben. Er soll für die nächsten Jahre sich seinen bisherigen Kreisen fernhalten, um auf Reisen neue Eindrücke zu sammeln, die ihn die unangenehmen Erfahrungen der letzten Zeit vergessen lassen. Der Hausstand des Herzogs in Rathenow ist bereits aufgelöst, seine Pferde sind verkauft und auch seine Automobile, deren Besitz ihm verschiedentlich dienstliche Mühen eintrugen hatte — der junge Sportsman nahm sehr an dem Wunsch seines Kommandeurs an der Dorfomern-Fahrt teil — sind in andere Hände übergegangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Für das Gordon-Bennett-Regatta werden der Feste sind heute durch die in Berlin tagende Sportkommission des Deutschen Lustfischer-Verbandes die deutschen Ballons bestätigt worden. Es sind der Berliner, Kölner und Niederrheinische Verein zugelassen worden. Von den Führern sind bis jetzt zwei Herren definitiv gewählt: Oskar Erdknoch, der vorjährige Sieger, fährt für den Berliner Verein, Hauptmann von Abercorn, der 1907 beim Gordon-Bennett-Regatta in St. Louis den dritten Preis errungen hatte, soll den niederrheinischen Ballon führen. Der Führer für den Kölner Klub ist noch nicht fest genannt. Es wurde beschlossen, ein Ausschreibungswettbewerb am 10. Mai in Köln abzuhalten, bei dem 1437 Kubikmeter große Ballons starten sollen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Konferenz im Eisenbahnministerium über die Verkehrsprojekte der Stadt Berlin und der Großen Berliner Straßenbahn hat heute im Eisenbahnministerium stattgefunden. Ueber ihr Ergebnis wird alsbald vom Ministerium aus ein Kommuniqué veröffentlicht werden. Bis dahin wurde den Teilnehmern an der Konferenz strengste Verschwiegenheit auferlegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Dienstag beginnt ein zweiter Brauch wegen der Wahlrechtsdemonstrationen vom 10. und 12. Januar d. J. Es sind 19 Personen wegen Aufruhrs, Widerstands und Beamtenehrlidung angeklagt. Als Zeugen sind u. a. wieder zahlreiche Polizeibeamten geladen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Reichsbankdirektorium hat sich, nachdem die Ziffern des Ausweises zum 7. d. M. vorliegen, nunmehr entschlossen, eine Diskontierung von nicht eintreten zu lassen, sondern erst abzuwarten, wie sich weiter die Markflüsse gestalten werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber der trotz aller Demenstis wieder auftauchenden Behauptung, der Fürst von Montenegro habe dem Deutschen Kaiser in Venedig

einen Besuch abgehalten, wird von ausländischer Stelle mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm Venedig bereits wieder verlassen habe, als der Fürst von Montenegro dort eintraf. — Berlin. (Priv.-Tel.) Während längere Zeit ein dießiges Blatt die Nachricht von der Entbedung eines bläher unbefannten Rembrandt als Aprilscherz in die Welt setzte, berichtet heute der „Vol.-Kor.“, daß ein bläher unbekanntes Bild von Rembrandt von Professor Bauser zu Berlin unter einer Lebermaluna entdeckt worden sei. Es ist das Portrait eines jungen nach Art der Abboten dreinblickenden Menschen, das eben in den Besitz des Geheimrats Koppel übergegangen ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bericht der Reichstagskommission zur Vorbereitung des Gesetzes über die Haltung des Tierhalters ist erschienen. Die Kommission schlägt dem Reichstage vor, den Gesetzentwurf unverändert anzunehmen. Außerdem empfiehlt sie die Annahme folgender Resolution: Den Reichstagsratler zu ersuchen, alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Unfallversicherungspflicht für alle Arbeiter ausdehnt.

Berlin. Im Prozeß wegen der Wahlrechtsdemonstrationen vom 21. Januar sollte das Landgericht folgendes Urteil: Die Haupttätersführer Albrecht, Wille, Pfannschel werden wegen Aufruhrs zu je 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit je 2 Monaten verurteilt; die anderen Angeklagten kommen mit geringeren Gefängnisstrafen davon.

München. (Priv.-Tel.) Der Bischof von Stottenburg (Würtemberg) hat nach Vorgang der bayerischen Bischöfe sämtliche Geistlichen seiner Diözese jedes fernere Mitarbeit an nicht katholischen Zeitungen und Zeitschriften ohne Bischöfliche Erlaubnis durch Erlaß verboten.

Stuttgart. Der „Staatsanzeiger“ gibt die Verabschiedung des Finanzministers Dr. v. Neher bekannt. Gleichzeitig veröffentlicht er ein förmliches Mandat, in dem seine langjährigen ausgearbeiteten Dienste anerkannt werden. Der König hat dem Minister seine Bitte in Bronze ausgeben lassen. Zum Nachfolger von Neher wurde Hofdomänenkammer-Präsident v. Gehler ernannt.

Dresden. Der Volksschullehrer Fritz Graa, der den Rechtskandidaten im Strafrecht erloschen hatte, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Es wird angenommen, daß er in der Notwehr erhandelt hat.

Wien. Abordnungenhause. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beendete der Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Geymann die Dringlichkeit der Vorlage insbesondere damit, daß durch die rasche Aktivierung des neuen Ministeriums die anderen Reformen abgenommen werden keine Unterbrechung erfahren. Der Minister wies darauf hin, daß das neue Ministerium für öffentliche Arbeiten längere als ein Bedürfnis empfunden worden sei und daher nicht als ein Ausfluß momentaner politischer Schwierigkeiten bezeichnet werden könne. Er betonte, daß der Wirkungskreis seines Ressorts bereits in der Thronrede fixiert worden sei und bestrich einmündig die einzelnen Akten des neuen Ministeriums. Er hob insbesondere die Pflicht des Staates hervor, der Kohlenfrage Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Kohlennot zu verhüten. Der Minister vermahnte sich dann gegen den Vorwurf, als ob er leblich Vertreter des Mittelstandes und ein Künstler sei. Er sei stets für die Forderungen der Industrie eingetreten. Die Pflicht des neuen Ministers würde sein, durch laieislative Maßnahmen und durch staatliche Mittel den Gweterbestand nachdrücklich zu fördern. Wenn er auch keineswegs nachmann in allen ihm zugewiesenen Akten sei, so glaube er nach seinem ganzen öffentlichen Wirken behaupten zu können, daß er auf dem Posten eines Arbeitsministers nicht ganz deplaciert sein werde. Der Minister versicherte, er werde sein Bestes anbieten, um den an ihn gestellten Forderungen nach Tüchtigkeit zu entsprechen. (Lebhafte Beifall.) Der Minister wurde vielfach beklatscht.

Wien. Der Kongress für innere Medizin ist heute vormittag geschlossen worden.

Paris. Präsident Fallières wird seine Reise nach London am 25. Mai antreten. Minister Pichon wird ihn begleiten.

Paris. Der italienische Botschafter Graf Tornelli ist heute nachmittag gestorben.

Petersburg. In einem exklusiven adligen Klub hat ein General zwei hohe Würdenträger als Pokerspieler entlarvt. Diese haben in den letzten Tagen durch falsches Spiel 280 000 Rubel gewonnen. Die Angelegenheit wächt sich zu einem Riesenskandal aus, der hier arbeitslos Menschen ereut.

Sosnowice. Heute vormittag wurden die Gefolge des Polizeimeisters und ein Polizeibeamter erschossen. Die Täter sind aber unerkannt entkommen.

Konstantinopel. In der Umgebung von Monastir sind nach einer Konsularmeldung seit dem 4. April an drei Stellen griechische Komitadjis durch Truppen angefangen ankommen, andere sind geflohen worden.

Tcheran. Der Direktor der hiesigen Bank, der Imperial Bank of Persia, hat seine Demission eingereicht. Der Vorgang erweckt allgemeine Bestürzung in Bankkreisen. Angeblich wurde in Paris mehrfach die Annahme von Noten der Bank verweigert. — Die Zolleinnahmen sind im letzten Jahre um 2 Millionen Tounen gestiegen.

Newyork. „Newyork Herald“ berichtet aus Beking: In der letzten Zeit sind nicht weniger als 17 Feuerbrünste, die auf Brandstiftung zurückzuführen sind, hier ausgebrochen, die einen Gesamtschaden von 4 Millionen Dollars verursacht haben. Als Brandstifter gelten Studenten, die aus Japan zurückgekehrt und bekannte Gegner der jetzigen Dynastie sind. Die wohlhabenden Chinesen der Hauptstadt senden ihre Frauen und Kinder an die Küste. Die Regierungen haben Maßregeln getroffen, um für alle Eventualitäten bereit zu sein.

Newyork. (Priv.-Tel.) Einer Aufstellung des amerikanischen Arbeiterverbandes zufolge befinden sich augenblicklich 4 750 000 Arbeitslose in den Vereinigten Staaten.

Washington. (Priv.-Tel.) Die amerikanische Regierung hat beschlossen, in dieser Woche 2500 Mann nach den Philippinen zu senden, um die Befestigungsarbeiten auf der Insel Corregidor bei Manila zu beschleunigen.

Hongkong. Der Verband chinesischer Kaufleute hat auf telegraphischem Wege die chinesischen Handelsagenten in Nagasaki aufgefordert, von japanischen Konsulanten keine Bestellungen mehr anzunehmen und die bereits eingeschiffenen Waren wieder auszuschießen.

(Nächst etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Table with 2 columns: Station, Price. Includes entries for Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Derliches und Sächsisches.

Rechnungsrat Winkler im Kriegsministerium und die Betriebsleiter Ende s bei der Zeugmehrer in Dresden und Oehmichen bei der Artilleriewerkstatt erhielten den preussischen Roten Adlerorden 4. Klasse; Major

Fellmer, Kaufmann mit Wohnsitz in Dresden, den preussischen Kronenorden 3. Klasse; Feuerwehrraumwart Klemm bei der Zeugmehrer in Dresden, der Geh. Exped. Sekretär Jäger im Kriegsministerium, der Kapitän Klemm bei der Artilleriewerkstatt und Obermeister Schmal bei der Munitionskammer denselben Orden 4. Klasse.

König Friedrich August hat genehmigt, daß der in Sachsen hiesige Herrschaftliche Kammerherr und Rittmeister a. D. v. Einsele in Altenburg das Komturkreuz 2. Klasse des anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären, der in Sachsen hiesige ordentliche Professor an der Universität in Gießen Dr. Sommer das Rittkreuz 1. Klasse des sächsischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen, der Postleutnant III. Klasse des Verdienstkreuzes 2. Klasse der Krone von Rumänien, der Kapitän v. Penck und der Kapitän v. Penck die Verdienstmedaille 2. Klasse deselben Ordens annehmen und tragen.

Gestern starb hier der Obermeister der Artilleriewerkstatt, Herr Ernst Julius Müller. Der Entschlafene gehörte ihr seit 1874 an und erkrante sich bei seinen Vorgesetzten großer Verehrung und Beliebtheit.

Zur Wahlrechtsreform. Wie bereits bekannt, wird die zweite Ständekammer heute ihre letzte Sitzung vor dem Abgange abhalten. Die Herren dauern voraussichtlich bis zum 23. April. Die Hoffnung, daß die Kammer noch vor ihrem diesmahligen Auseinandergehen in der wichtigsten Angelegenheit der Session, der Wahlrechtsfrage, zu einer positiven Entscheidung gelangen werde, hat sich zwar leider nicht erfüllt. In die letzten Tage ließen sogar die bestreuten, als sei das erstbeste und als nahe bevorstehend angelegene Kompromiß zwischen den beiden führenden Parteien des Landtages durch neuerliche Differenzen, insbesondere durch Uneinigigkeiten innerhalb der nationalliberalen Partei, wieder in weite Ferne gerückt. Indessen ist es, wie wir aus zuverlässiger Quelle mitzuteilen in der Lage sind, gestern noch kurz vor Abschluß zu einer Klärung der Angelegenheit gekommen. In der gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung der Wahlrechtsdeputation wurden neue Einigungsversuche unternommen, die schließlich von Erfolg gekrönt waren. Die ganze Frage ist durch diese getriggen Verhandlungen entgegen dem stürmischen Verlaufe der letzten Kompromißbestrebungen in ein ruhigeres Fahrwasser gelangt. Man spricht von der vollendeten Tatsache eines Kompromisses, das mindestens eine Zweidrittelmehrheit der Kammer hinter sich haben soll. Welcher Art dieses Kompromiß sei, darüber wird zuerst von den Beteiligten noch Stillschweigen beobachtet, wenn es wohl auch als ziemlich gewiss gelten darf, daß die Grundzüge dieses Kompromißvorschlages von denen des Kaiserantrags wesentlich abweichen. Wenn also Graf Hohenhausen, wie berichtet wird, nach wie vor unbedingt auf den von ihm vertretenen Grundgedanken einer Reform des Wahlrechts beharrt, so würde das Schicksal dieses Kompromisses und damit der ganzen Frage auch weiterhin noch als durchaus zweifelhaft anzusehen sein. — Auch der anekdotische offizielle Bericht der Wahlrechtsdeputation über den Verlauf ihrer bisherigen Verhandlungen ist nunmehr fertiggestellt und in der activen Nachmittagsitzung vorgelesen worden. Wegen des bedeutenden Umfanges dieses Berichtes sah man von der beabsichtigten Verlesung ab und einlakte sich dahin, ihn zunächst in Druck setzen und sodann den Mitglidern der Deputation ausgeben zu lassen. Es darf mit unverhohlener Freude begrüßt werden, daß dieser längst erwartete authentische Bericht nun endlich der Öffentlichkeit in Wärme übergeben werden wird. Kommen ja die bisher in verschiedenen Blättern erscheinenden Auszüge und Mitteilungen hierüber keineswegs als authentisch gelten, ja sie waren teilweise tendenziös gefärbt und zurechtgeschneitten. Auch die Berichte, die der Mitberichterstatler der Wahlrechtsdeputation, Abgeordneter Bettner, in diesen Tagen in einem Amtsblatt hat erscheinen lassen, ließen eine parteipolitische Färbung und Zuweisung nicht verkennen. Um so erfreulicher ist es, daß die weiteste Öffentlichkeit noch vor der Osterpause der Session wenigstens die Gewißheit von der Fertigstellung dieses Berichtes erhält.

Zeuren und Berufswahl der Abgänger der sächsischen Gymnasien und Realschulen. Ostern 1908 haben auf 18 Gymnasien 563 (im Vorjahr 497) Oberprimaner, und außerdem 7 (im Vorjahr 4) vom Ministerium Zugewiesene, darunter eine Dame, die Reifeprüfung bestanden. Als Zeur in Wissenschaften erhielten 3 (4) 1, 40 (33) 1b, 88 (70) 2a, 103 (86) 2, 142 (116) 2b, 122 (119) 3a, 75 (58) 3; im Betragen 445 (378) 1, 102 (81) 1b, 13 (30) 2a, 3 (7) 2, 0 (1) 3. Es bestanden die Prüfung in den Fächern St. Afrika 19 (21), in Grimma 26 (25), in Bautzen 19 (17), in Chemnitz 38 (45), in Dresden-Kleist 56 (38), in der Kreuzschule 42 und ein Zugewiesener, in dem Wettiner Gymnasium 53 (30) und 1 Dame, im Bismarck-Gymnasium 17 (21) und 2 Zugewiesene, im Albertinum zu Freiberg 21 (19), in Leipzig: in der Thomasschule 51 (61), in dem Nicolai-Gymnasium 37 (30), im König-Albert-Gymnasium 54 (45), im Carola-Gymnasium 18 (17), in Plauen 19 (13) und 1 Zugewiesener, in Schneeberg 20 (14) und 1 Zugewiesener, in Wurzen 23 (23), im Johanneum in Zittau 20 (21), endlich in Zwickau 30 (20) und 1 Zugewiesener. Das König-Georg-(Reform-)Gymnasium wird in drei Jahren seine erste Reifeprüfung haben. Als Beruf bez. Studium wollen erwählen: 116 (112) die Rechtswissenschaft zu welcher seit einigen Jahren auch das Reifezeugnis des Realschulstudiums berechnigt, 102 (80) altfächliche oder neuere Philologie oder Germanistik, 65 (58) den ärztlichen Beruf, 56 (58) die Theologie, 44 (24) den kaufmännischen Beruf, vorwiegend das Bankfach und den Buchhandel, 43 (41) das Studium der Mathematik oder der Naturwissenschaften, 37 (32) die militärische Laufbahn zu Land oder zur See, 31 (34) die Ingenieurlaufbahn, 16 (6) die Tierheilkunde, 9 (9) die Chemie, 8 (6) die Staatswissenschaft, 7 (4) die Landwirtschaft, 6 (12) das Studium der Geschichte, 5 die höhere Postlaufbahn, je 4 das Studium der Philosophie oder das Bergwesen oder das Forstfach, 3 das Studium der Geographie, je 2 das Steuerfach bez. das Studium der Musik. — Bei den 11 Realschulen haben 300 (274) Oberprimaner, sowie 6 Zugewiesene die Reifeprüfung bestanden und in Wissenschaften 1 (0) 1, 14 (16) 1b, 40 (35) 2a, 46 (54) 2b, 86 (66) 2a, 35 (39) 3, im Betragen 239 (212) 1, 41 (51) 1b, 9 (8) 2a, 1 (3) 2 erhalten. Es bestanden die Prüfung in Annaberg 17 (15), in Borna 21 (15), in Chemnitz 18 (24), in Döbeln 23 (24), in Dresden-Alstadt (Annenschule) 54 (40) und 1 Zugewiesener, in Dresden-Kleist (Dreiförmigschule) 50 (46) und 1 Zugewiesener, in Freiberg 26 (19), in der Petrischule zu Leipzig 38 (48), in Plauen 20 (18) und 1 Dame, in Zittau 11 (15) und 1 Zugewiesener und in Zwickau 14 (10). Als Beruf erwählten 51 (54) das Studium der neueren Sprachen bez. Germanistik, 44 (31) die Mathematik bez. Naturwissenschaften, 26 (38) den Ingenieurberuf, 31 (28) die Rechtswissenschaft, 27 (14) die Medizin, 26 (18) die militärische Laufbahn zu Land oder zur See, 24 (21) die Kaufmannschaft, namentlich das Bankfach und den Buchhandel, 17 (14) die Chemie bez. den Apothekerberuf, 14 (13) die Tierheilkunde, 7 (8) das Bergfach, 6 das Forstfach, 5 die Staatswissenschaft, 5 die Landwirtschaft, je 3 das Post- bez. Steuerfach, 2 das Geschichtstudium, je 1 Theologie, Geographie, Musik, Malerei, Buchdrucker, während einer sich noch nicht entschieden hatte.

Die beim Ministerium des Innern verwaltete Max-Richard-Stiftung gewährt alljährlich einer turbedürftigen, mittellosen, im Königreich Sachsen staatsangehörigen Person — Kinder nicht ausgeschlossen — die in Kissingen oder einem anderen bayerischen Bade Heilung sucht, eine Unter-